

Nationaler Überblick

MENOLD BEZLER

Bewertung: Die Stuttgarter Kanzlei hat es seit ihrer Gründung Anfang 2004 verstanden, sich mit einem breiten Angebot klar im Markt zu positionieren. Die aus einer Großabspaltung von der damaligen Kanzlei EY Law Luther Menold (heute Luther) entstandene Sozietät agiert über ihren regionalen, süddeutschen Schwerpunkt hinaus auch bundesweit. Besonders gut lief im vergangenen Jahr das Geschäft im Bereich Gesellschaftsrecht/M&A, neben dem Arbeitsrecht eines der Paradegebiete der Kanzlei. So beriet man im Sommer dieses Jahres etwa Bilfinger Berger beim Erwerb der Essener Hochdruck-Rohrleitungsbau GmbH (EHR) von Capiton. Zudem betreute Menold die LBBW beim IPO zweier Mittelständler. Auf einem anderen starken Feld der Kanzlei, der Betreuung der öffentlichen Hand, kam es kürzlich zu grundlegenden personellen Veränderungen. Neu hinzu kamen die früheren Kollegen Dr. Beatrice Fabry und Dr. Frank Meininger samt Geschäft und Team von Luther. Damit gewann Menold eine renommierte Praxis auf den Gebieten Beratung der öffentlichen Hand und PPP/ Vergaberecht. Dagegen verlor sie eine gute im Markt etablierte Praxis im Krankenhaus- und Stiftungsbereich.

Empfohlen für: [Arbeitsrecht](#); [Gesellschaftsrecht](#); [M&A](#); [Privatisierung](#); [Vergaberecht](#).

Entwicklung: Die Kanzlei gehörte nahezu vom Start weg zu den anerkannten Kräften in Stuttgart. Das ist keine Überraschung, denn ihre Anwälte sind teils sehr renommiert und oft schon mit jahrzehntelanger Erfahrung dort aktiv. Die Altersstruktur ist dennoch gesund. Vorteil der Sozietät ist zudem, dass sich die Partner untereinander schon lange kennen und eingespielte Teams bilden können. Mit den Neuzugängen im öffentlichen Recht sollte es in der Zukunft möglich sein, Synergieeffekte gerade in den Bereichen PPP und Gesellschaftsrecht zu heben.